

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1808**

24.12.1808 (Nr. 206)

## Carlsruher



## Zeitung.

Samstag,

den 24. Dec. 1808.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Wien — Frankfurt — Dresden: Truppenmarsch — Paris: vierzehntes Bulletin  
(Schluß) — fünfzehntes Bulletin — Vermischte Nachrichten.

## O e s t r e i c h.

Wien, vom 16. December.

Von Konstantinopel fehlen alle weitere Berichte. Aber eine, über Odeffa kommende, Schiffer-Nachricht meint, der Großwesir Mustafa Bairaktar sei nicht todt, sondern habe sich auf die, ihm ergebene Flotte geflüchtet, beschöffe das Serail, und habe Verstärkungs-Mannschaft aus Morianopol kommen lassen; er habe noch vor dem Ausbruch der Empörung mit England einen Vertrag abgeschlossen. (Alle diese Nachrichten bedürfen noch einer Bestätigung.)

(Schwab. Merk.)

## D e u t s c h l a n d.

Dresden, vom 10. Dec.

Wir haben durch Sachsen abermals einen starken französischen Truppenmarsch, das Korps, das Marschall Herzog von Auerstädt gehabt, das sich nach Hannover, Baiereuth etc. und die in Deutschland noch zu besetzenden Länder begibt, von welchen allein 18,000 Mann durch Dresden gegangen sind. Es sollte ein noch weit stärkeres Korps über Dresden gehen, und allemal einen Tag Rasttag halten; auf Verwundung aber, und da Dresden durch Durchmärsche schon sehr stark gelitten hat, wozu termalen die ansehnlichen Pensionsbeiträge und Berücksichtigung der currenten Abgaben aufs Jahr kommen, wurde es dahin vermindert, daß von 18,000 Mann täglich ein

Regiment hier einquartiert wurde, und den andern Tag wieder sich ausmarschirte. Am 1. d. gieng das letzte Infanterie-Regiment fort.

Frankfurt, vom 21. Dec.

Der Rhein hat sich schon an mehreren Orten gestellt; der Main ist in hiesiger Gegend nahe daran.

## F r a n k r e i c h.

Paris, vom 16. December.

Fortsetzung des 14ten Bulletin der Armees in Spanien, datirt von Madrid, vom 5. Dec.

Von diesem Augenblicke an vertheilten sich Männer, Weiber und Kinder mit Sicherheit in den Straßen. Die Thüren waren bis 11 Uhr Abends geöffnet. Alle Einwohner schickten sich an, die Versammlungen niederzureißen, und die Straßen wieder zu pflastern. Die Mönche kehrten nach ihren Klöstern zurück, und in wenig Stunden gewährte Madrid den außerordentlichen Kontrast, der nur für die, welche mit den Sitten großer Städte nicht bekant sind, unerklärbar sind. Viele Menschen, die sich selbst nicht bergen konnten, was sie in ähnlichen Umständen gethan hätten, verwundern sich über die Großmuth der Franzosen. 50,000 Gewehre wurden gestreckt, und 100 Kanonen sind in Retiro beisammen. Uebrigens löst sich die Angst, in welcher die Einwohner dieser unglücklichen Stadt seit vier Monaten gelebt haben, nicht beschreiben. Die Junta war ohne Gewalt; diese war im

den Händen der unwissendsten, rasendsten Menschen, und jeden Augenblick mordete oder bedrohte das Volk seine Magistratspersonen und seine Generale mit dem Galgen. Der Brigade-General *Maison* ist verwundet worden. General *Bruyer*, der sich unbedachtsamerweise in dem Augenblicke, wo man zu feuern aufhörte, vorwärts gewagt hatte, ist getödtet worden. Zwölf Soldaten wurden getödtet, 50 verwundet. Dieser für ein so merkwürdiges Ereigniß allerdings geringe Verlust ist dem Umstande beizumessen, daß man so wenig Truppen Theil nehmen ließ: auch ist er, man muß es sagen, der außerordentlichen Feigheit aller deren, die die Waffen trugen, zuzuschreiben. Die Artillerie hat, ihrer Gewohnheit nach, vortrefliche Dienste geleistet. Drehtausend Flüchtlinge aus *Burgos* und *Somo-Sierra* entrannen, und die zweite Division der Reserve-Armee befanden sich am 3. drei Stunden von *Madrid* entfernt; aber von einem Dragoner-Piket angegriffen; flohen sie mit Hinterlassung von 40 Kanonen u. 60 Munitionswagen davon. Ein Zug verdient Erwähnung: Ein alter außer Dienst stehender 80 Jahre alter General war in seinem Hause zu *Madrid* nahe an der *Alcala-Strasse*. Ein franz. Offizier bezieht es mit seinen Truppen. Der ehrwürdige Greis erscheint vor diesem Offizier ein junges Mädchen bei der Hand führend, und spricht: „Ich bin ein alter Soldat, ich kenne die Rechte und die Ausgelassenheit des Kriegs; hier ist meine Tochter, ich gebe ihr 900,000 Livres Heirathsgut; retten sie ihre Ehre und seyn sie ihr Gemahl!“ Der junge Offizier nimmt den Greis, seine Familie und sein Haus unter seinen Schutz. Wie strafbar sind nicht die, welche so viele ruhige Bürger, so viele unglückliche Einwohner einer großen Hauptstadt solchen Unglücksfällen preisgeben? Der Herzog von *Danzig* (*Kefetre*) ist den 3. zu *Segovia* angekommen. Der Herzog von *Istrien* verfolgt mit 4,000 Mann Kavallerie die Division *Pennas*, die sich nach der Schlacht bei *Ludela* nach *Guadalajara* gezogen hatte. *Florida-Blanca* und die *Junta* waren von *Aranuez* nach *Logrobo* geflohen; da sie sich dort nicht sicher glaubten, retteten sie sich zu den Engländern. Das Betragen der Engländer ist schändlich. Seit dem 20. waren sie 6,000 Mann stark im *Eskurial*, und brachten dort einige Tage zu. Sie wäbnten nichts geringeres als über die *Pyrenäen* zu gehen

und an die *Garonne* zu kommen. Ihre Truppen sind prächtig und wohl diszipliniert. Das Zutrauen, welches sie den Spaniern eingefloßt hatten, war unbegreiflich; einige glaubten diese Division würde nach *Somo-Sierra* gehen, andere sie würde die Hauptstadt eines so werthen Allirten vertheidigen; aber alle kannten die Engländer nicht. Kaum hatte man Nachricht, daß der Kaiser in *Somo-Sierra* sey, als die engl. Truppen sich nach dem *Eskurial* zurückzogen. Von da zogen sie sich, ihren Marsch mit der Division von *Salamanca* komunizierend, gegen das Meer. Waffen, Pulver, Kleidungsstücke, sagte ein Spanier, haben sie uns gegeben, aber ihre Soldaten sind nur gekommen, um aufzuheben, irre zu führen, und uns mitten im Gedränge im Stiche zu lassen. — „Aber, antwortete ein französischer Offizier, sind euch denn die neuesten Thatfachen unserer Geschichte unbekannt? Was haben sie für den Statthalter, für *Sardinien*, für *Oesterreich*, neuerdings für *Rußland*, für *Schweden* gethan? Ueberall fachen sie die Kriegesflammen an, sie theilen Waffen wie Gifte aus aber sie vergießen ihr Blut nur für direktes und persönliches Interesse, erwartet von ihrem Egoismus nichts anders.“ — „Und doch, antwortete der Spanier, war ihre Sache die unstrige. 40,000 Engländer mit unserer Macht zu *Ludela* und *Espinosa* vereinigt, konnten dem Schicksal das Gleichgewicht halten, und *Portugal* retten. Aber nun, wo unsere Armee von *Blake* auf der linken, die des *Centrums*, die von *Aragonien* auf der rechten Seite aufgerieten, und *Spanien* beinah erobert ist, was wird nun aus *Portugal* werden? Nicht zu *Lissabon*, sondern zu *Espinosa*, zu *Burgos*, zu *Ludela*, zu *Somo-Sierra* und von *Madrid* mußten es die Engländer vertheidigen.“

Beilagen zu dem 14ten Bülletin der Armee  
in Spanien.

Nro 1.

An den Herrn Kommandanten der Stadt  
*Madrid*.

Vor *Madrid*, den 3. Dec. 1808.

Da die Kriegsumstände die französische Armee vor die Thore von *Madrid* geführt haben, und alle Anstalten, sich der Stadt mit Gewalt zu bemächtigen, gemacht sind, so halte ich es für schicklich und dem Gebrauch aller Nationen für angemessen, Sie, Herr General, aufzufordern

eine so wichtige Stadt den Greueln eines Sturms nicht auszufegen, und so viele ruhige Einwohner nicht zu Opfern der Kriegsübel zu machen. Um nichts zu versäumen, was sie über ihre wahre Lage belehren kann, sende ich ihnen die gegenwärtige Aufforderung durch einen ihrer kriegsgefangenen Offiziere, der im Fall war, die Mittel, welche die Armee hat um die Stadt zu bezwingen, mit eigenen Augen zu sehen. Empfangen Sie Herr General, die Versicherung meiner vorzüglichen Achtung.

Der Vizekonnetabel, Generalmajor.  
Unters. Alexander.

Nro 2.

An S. D. den Prinzen von Neuchatel

Monsieur! Ehe ich S. D. kategorisch antworte, kann ich nicht umhin die konstituirten Behörden dieser Stadt zu Rath zu ziehen, und die Stimmung des Volks, indem ich ihm von den gegenwärtigen Umständen Nachricht gebe, zu erforschen. Ich bitte daher Ew. Durchlaucht mir diesen Tag als Frist zu gestatten, um diese Verpflichtungen zu genügen, und verspreche, morgen bei guter Zeit, oder diese Nacht noch, Ew. Durchlaucht meine Antwort durch einen General-Offizier zu senden. Ich bitte Ew. Durchlaucht die Versicherungen aller Hochachtung, die ihrem erhabenen Range, und ihrem Verdienste gebührt, zu genehmigen. —  
Madrid, den 3. December 1808.

D. H.

Unters. F. Marquis de Castelar.

Nro. 3.

An den General-Kommandant zu Madrid.

Im kais. Lager vor Madrid, den 4 Dec. 1808,  
um 11 Uhr Morgens.

Herr General Castelar! Madrid vertheidigen wollen, ist gegen die Grundsätze des Kriegs, unmenschlich für die Einwohner. Sr. Maj. ermächtigt mich, ihnen eine zweite Aufforderung zu senden. Eine unermessliche Artillerie ist in die Schießscharten gebracht: Mineurs sind bereit ihre Hauptgebäude in die Luft zu sprengen, Kolonnen stehen an den Zugängen der Stadt, wovon sich einige Kompagnien Voltigeurs Meister gemacht haben; aber der Kaiser immer großmüthig bei seinen Siegen setzt den Angriff bis um 2 Uhr aus. Die Stadt Madrid kann Schutz und Sicherheit für seine friedlichen Einwohner, seinen Gottes-

Dienst und die Diener desselben; kurz Vergessenheit des Vergangenen hoffen. Stecken Sie vor 2 Uhr eine weiße Fahne aus, und schicken Sie Kommissarien um wegen Uebergabe der Stadt zu unterhandeln. Empfangen Sie, Herr General etc.

Der Generalmajor Alexander.

Fünfundzweites Bulletin der Armee in Spanien, datirt von Madrid, vom 7. December. „Sr. Maj. haben den General der Artillerie Senarmont zum Divisionsgeneral, den Major Segur zum Adjutant Kommandanten ernannt. Man hatte an dem Leben des letztern verzweifelt; allein er ist jetzt ausser aller Gefahr. Der Graf Krassinski, Doctur der polnischen Chevauregers, hat immerfort, ob er gleich krank ist, an der Spitze seines Korps einhauen wollen.

Die H. H. Babecki und Woiggursky, Quartiermeister, und Surzyeski, Soldat der polnischen Chevauregers, welche dem Feind Fahnen genommen haben, sind zu Mitgliedern der Ehrenlegion ernannt worden. Sr. Maj. haben überdies den polnischen Chevauregers acht Dekorationen für die Offiziere, und eben so viele für die Soldaten verliehen. Der Schwadrons-Chef Lubiencki reognoszirte an 2. die Trümmer der Armee des Castanos, bei Guadalaxara: sie waren unter dem Kommando des Gen. Pena, indem Castanos, wie man sagt, von der Junta abgesetzt worden ist. Der Herzog von Infantado ist eine der ersten Ursachen des Unglücks gewesen, das sein Land getroffen hat; er war das vornehmste Werkzeug Englands bei dessen unglückbringenden Absichten gegen Spanien. Er war es, den es gebrauchte, um den Butee und den Sohn zu entzweien, und den König Karl vom Throne zu stürzen, weil dessen Anhänglichkeit an Frankreich bekannt war; um Volksflüme gegen den ersten Minister dieses Souverains zu erregen; um zu der obersten Gewalt jenen jungen Prinzen zu erheben, der in seiner Ehe mit einer Prinzessin des vorigen neapolitanischen Hauses seinen Haß gegen die Franzosen eingefogen hatte, der dieses Haus niemals verließ. Der Herzog von Infantado war es, der in der Verschwörung von Eskural die erste Rolle spielte, und ihm wurde alsdann die Gewalt eines Generalissimus der spanischen Armee anvertraut. Man sehe ihn hernach zu Bayonne dem König Joseph, als Obersten der spanischen Garde, den Eid der Treue

Schwören. Da er nach Madrid kam, warf er die Larve weg und zeigte sich ganz offen, als den Mann der Engländer. Bei ihm wohnten die englischen Minister; in seiner Gesellschaft lebten die accreditirten oder geheimen Agenten dieser Macht. Nachdem er seine Mitbürger zu einem unsinnigen Widerstande aufgereizt hatte, so sah man ihn, so feig als verrätherisch, von Madrid nach Guadalupe fliehen, unter dem Vorwande, er wolle Hilfe holen, sich durch diese List den Gefahren entziehen, in welche er seine Mitbürger hineingezogen hatte, und allein für den englischen Agenten einige Sorgfalt beweisen, den er in seinem eigenen Wagen mitnahm, und dem er zur Eskorte diente. Was für Nutzen wird er aus dieser Führung ziehen? Er wird seine Titel verlieren; er wird seine Güter verlieren; die man auf zwei Millionen Einkünfte anschlägt, und er wird zu London die Verachtung, den Hohn und die Vergessenheit finden, womit England jederzeit die Menschen bezahlt hat, welche ihre Ehre und ihr Vaterland der Ungerechtigkeit seiner Sache aufopfern. Sobald man von dem Berichte des Schwabrons-Chef Lubinski Kenntniß hatte, begab sich der Herzog von Istrien mit 16 Schwadronen der Kavallerie auf den Marsch, um den Feind zu beobachten. Der Herzog von Belluno folgte ihm mit der Infanterie. Da der Herzog von Istrien in Guadalupe ankam, so ließ er daselbst auf den feindlichen Nachtrab, welcher nach Andalusien zog, warf ihn und machte 500 Gefangene. Der Divisionsgen. Ruffin und die Dragoner-Brigade Vorderseult erfuhren, daß Feinde auf Araxuez losgingen; so gleich setzten sich diese Truppen in Marsch, um alles, was gegen Andalusien flieh, zu verfolgen. Der Divisionsgeneral Laboussaye zog am 5ten in Eskurial ein; 5 bis 600 Kanonen wollten das Kloster vertheidigen; sie wurden mit Gewalt daraus vertrieben. Jeden Tag verschwanden die Ueberreste der Betäubung, in welche die Einwohner von Madrid versunken waren. Diejenigen, welche ihre Mobilien und ihre kostbarsten Habseligkeiten versteckt hatten, bringen sie in ihre Häuser zurück. Die Kramläden werden, wie gewöhnlich, mit Waaren versehen; die Verammlungen und alle Wehr-Anstalten sind verschwunden. Madrids Besatzung ist ohne Unordnung vor sich gegangen, und in allen Theilen dieser Hauptstadt herrscht Ruhe. Ein Häufel der Garde, bei dem man mehrere Uhren fand, und der überwiegen war, sie gestohlen zu haben, wurde auf dem Hauptplatze erschossen. Man hat in dieser Stadt 200,000 Pfund Pulver, 10,000 Kugeln, 2 Mill. Pf. Blei, 100 Felsstücke und 120,000 größtentheils engl. Flinten gefunden. Mit der Entwaffnung wird ohne Schwierigkeit fortgefahren; alle Einwohner bequemen sich dazu mit dem besten Willen. Sie beeifern sich, mit redlichem Sinn an der königlichen Gewalt zurückzuführen, die sie den schlechten Absichten Englands, den Gewaltthatigkeiten der Faktionen und den Unordnungen des Volks-Bewegungen entzieht.

Der König von Spanien hat ein Regiment, unter dem Namen Royal-Stranger errichtet, in welches alle Ueberläufer und alle die Deutschen, die in spanischen Diensten standen, aufgenommen werden. Er hat auch ein Schweizer-Regiment Jung-Neding errichtet, weil sich dieser Offizier (der junge Neding) vollkommen gut und als tüchtiger Schweizer Patriot betragen hat; sehr verschieden hierin von dem General Neding; der eine hat sich um seine Landsleute wohl verdient gemacht, und wird aller Orten Achtung erwerben; der andere, allgemein verachtet, wird in Londons Tavernen eine schlechtere Wirth und mit geringe Schätzung bezahlte Pension von einigen Hundert Pfund Sterlingen verzehren; er wird ein Ausgewandter vom Kontinent seyn. Die Regimenter Royal-Stranger und Jung-Neding haben schon mehrere 1000 Mann.

Das 5te und 8te Korps der Armee von Spanien, und 3 Kavallerie-Divisionen, haben eben jetzt die Bidassoa passiert, sie stehen bei weitem nicht in der Linie, u dennoch sind schon viele Siege erfochten worden, und die meiste Arbeit ist gethan.

#### Bermischte Nachrichten.

Man versichert, der kais. österr. General, Freiherr von St. Vincent, der schon mehrere wichtige Sendungen erfüllte, werde eine neue Reise dieser Art unternehmen.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Großherzogliches Hof-Theater. Montag, den 26. December: Die Rufeufahrer, ein romanisches Ritter-Schauspiel in 5 Akten von Koberus.

Carlsruhe. [Waaren-Lager.] Bei Gebrüder Nobel, im Zirkel No. 38, sind außer den schon bekannte Welle- und Muslin-Waaren noch folgende, als: Schlessinger- und Vielsefelder-Langenthaler und Schleyer Leinwand, Bist, Damast und ander Gebild, Wachstaffeln, plattirte Leuchter, runde und flache Hüte für Herrn und Kinder, weiße Generalfedern, Herrn- und Damen-Handschuhe, Kouverten, Koffen, Seidenebel-Zeugen, Drap d'argent, gold- und silberne Tressen, auch noch viele andere Artikel zu haben, und versprechen die billigste Preise.

Carlsruhe. [Gesundener Sporn.] Ein mit Silber plattirter Sporn ist gefunden worden, welcher solchen verlohren hat, kann ihn bey Hrn. Hofsprenger Nagel ablangen.

Carlsruhe. [Hof-Zahnarzt Hirsch Salomon.] Der Großherzogl. Badische Hof-Zahnarzt Hirsch Salomon, aus Adelsdorf bei Erlangen, läßt dem geehrten Publikum seine Ankunft von Anspach bekannt machen, und bittet sich geneigten Zuspruch, weil sein Aufenthalt nicht länger, als 14 Tage ist, er logirt in der Sonne. Die Armen bedient er unentgeltlich.